

Projekt Lesen

– Erfahrungsberichte

Florian Bräuer, 10/1

Nach einigen anfänglichen Schwierigkeiten bei unserem ersten Vorlesetreffen, da einige Senioren keine Lust hatten und das Vorlesen störten, haben wir uns gut eingefunden und es lief alles super.

Die Senioren freuen sich meist sehr darüber, wenn wir vorlesen; wahrscheinlich, weil sie froh darüber sind, dass die „Jugend von heute“ sich auch noch um sie kümmert, und sie nicht vergisst.

Trotz allen Spaßes, den es mir bereitet, vorzulesen, ist es oft sehr anstrengend, da man sehr langsam und sehr laut vorlesen muss, um verstanden zu werden. Auch Gesprächsthemen sind leider schwer zu finden.

Trotz aller Schwierigkeiten gehe ich gerne in die Einrichtung am Sterndamm, da mir das Gefühl, Menschen eine Freude zu bereiten, gefällt.

Almut Erdmann, 9/1

Ich besuche jeden Montag eine über 90 Jahre alte Frau. Sie ist halb blind, das heißt, sie sieht alles nur noch durch einen Schleier, aber sie ist noch bei klarem Verstand. Wir unterhalten uns immer ein bisschen oder ich lese ihr etwas aus der Zeitung oder Gedichte vor. Es ist echt nett und ich komme sehr gerne zu ihr.

Hannah Salzwedel, Julian Möller und Christine Röwe, 8/1

Wir besuchen einmal im Monat das Seniorenheim am Sterndamm. Dort singen wir immer zusammen mit den älteren Leuten aus der WG 1.

Zu besonderen Anlässen veranstalten wir immer ein gemeinsames „Fest“ mit beiden Wohngemeinschaften und weiteren Schülern. Sie haben uns dort sehr herzlich aufgenommen und machen gerne mit.

Oft erinnern sie sich noch an die Lieder ihrer Kindheit und können gleich mitmusizieren, öfters benutzen sie auch ihre Musikinstrumente. Die Stimmung lockert sich dann merklich auf, wir haben alle zusammen Spaß!

Clara Neuschulz, 7/1

Ich lese jeden ersten Mittwoch im Monat in einem Seniorenheim vor. Anfangs gab es ein paar Schwierigkeiten, da die Senioren beim ersten Mal keine Lust hatten und wir dadurch abgewiesen wurden. Beim zweiten Mal haben sie uns jedoch freundlich empfangen; man hat ihnen deutlich angesehen, dass sie sich gefreut haben.

Als wir vorgelesen haben, waren alle ziemlich ruhig und nachdem die Lesung geendet hatte, haben wir uns noch ein wenig mit der Thematik auseinandergesetzt und diskutiert.

Es hat ziemlich viel Spaß gemacht, vor allem, weil man weiß, dass wir den Senioren sichtlich eine Freude bereitet haben.

Nele Jepsen, 7/1

In dem Seniorenheim, in dem wir vorlesen – in der Wendenschloßstr. – waren die Leute an der Rezeption vorerst nicht eingeweiht, dass das Projekt an diesem Tage stattfinden sollte. Trotzdem klappte es beim ersten Mal, obwohl meine Partnerin krank war und ich alleine war, sodass ein paar sehr nette Senioren mir aufmerksam zugehört haben.

Einige hörten ein wenig schlecht und ich musste ziemlich laut lesen, aber sonst hat alles geklappt. Beim zweiten Mal lief die Lesung bereits wesentlich besser, alle wussten schon, dass wir kämen und manche Senioren kannten uns schon.

Alles in allem klappt es dort sehr gut und es gibt immer Senioren, die einem gerne zuhören.

Konstantina Thein, 10/1

Alten Menschen etwas vorlesen.

Das hört sich erstmal ziemlich langweilig an. Die hören doch gar nicht zu und verstehen tun sie auch nichts. Jedenfalls denkt man sich das zuerst. Wenn man sich jedoch weiter mit dem Thema und den alten Menschen befasst, kommt einem das Vorlesen gar nicht mehr so sinnlos vor.

Wie oft haben eure Großeltern etwas vorgelesen, als ihr es noch nicht konntet? War das nicht wundervoll? Warum sollte man das den alten Menschen nicht zurückgeben? Sie können auch nicht mehr so gut lesen und nun können wir ihnen dabei helfen.

Deshalb habe ich mich dafür gemeldet, genau dies zu tun. Denn auch die älteren Menschen brauchen und wollen Aufmerksamkeit.

Wir, das sind zwei Freunde von mir und ich, waren bis jetzt schon zweimal in einer betreuten Wohngemeinschaft für demenzkranke Senioren. Am Anfang war es etwas schwer, da wir nicht genau wussten wo wir hinmussten und die Leiterin der Wohngemeinschaft an diesem Tag auch krank war. Als wir dann jedoch da waren, wurden wir sehr herzlich aufgenommen.

Da es der erste Termin war, war alles noch nicht so gut organisiert. Das war jedoch nicht so schlimm, da nach einer Weile alle älteren Damen, welche etwas vorgelesen bekommen wollten, in einem Raum mit uns saßen.

Wir haben Märchen vorgelesen. Es ist wichtig, das man etwas Kurzes heraussucht, da die älteren Damen sich nicht so lange konzentrieren und sich das alles auch nicht so gut merken können.

Am allerwichtigsten und auch am schwierigsten jedoch ist es, laut, deutlich und langsam zu lesen. Es macht den Senioren ja auch keinen Spaß, wenn sie nichts verstehen. Wenn sie einschlafen, ist das jedoch kein Problem. Dann zeigt einem nur, dass sie sich entspannen und sie es schön finden.

Bei unserem zweiten Treffen ging alles schon viel besser. Die älteren Damen saßen bereits in dem Raum und wir konnten sofort damit anfangen, zu lesen. Es hat auch ein bisschen mehr Spaß gemacht als beim ersten Mal. Diesmal haben wir Weihnachtsgeschichten vorgelesen, da es fast Weihnachten war. Ich glaube, das hat den alten Leuten sehr gut gefallen und eine Seniorin hat auch selbst ein Weihnachtsgedicht erzählt.

Ich bin sehr froh, dass ich mich dazu entschlossen habe, bei diesem Projekt mitzumachen und so den alten Leuten ein bisschen Freude zurückgeben kann.

Pia Heydeck, Zora Rohr und Pit Kohlmay, 7/4

Wir waren zweimal bei dem Leseprojekt. Einmal waren wir zu früh dort und das andere mal zu einer Weihnachtsrunde mit einer anderen Gruppen.

Beim ersten Mal waren ungefähr drei bis vier Zuhörer da; es war eine ganz nette Runde. Wir haben aus dem Buch „Fabeln aus aller Welt“ vorgelesen.

Beim anderen Mal haben wir, muss man fairerweise sagen, gar nichts gemacht, da wir unser Material vergessen und nur eine Stunde Zeit hatten. An dieser Stelle ein Lob an die andere Gruppe.

Wir haben die Erfahrung gemacht, dass Leute im hohen Alter nicht besonders gut hören können, aber sich dennoch freuen, wenn Kinder ihnen etwas vorlesen, was manche noch aus ihrer Kindheit her kennen. Das Projekt an sich war eine interessante Sache, aber ich denke, dass die älteren Schüler mit den alten Menschen besser klar kommen, da sie mehr Erfahrung vorweisen können.